C. F. Ritter
Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 90

Reisekörbe, bestes deutsches Fabrikat
3⁹⁰ 6²⁰ 8¹⁵ 11– 13–

Reisekoffer, haltbar, leicht, elegant
11– 18– 25– 32– 42–

Rucksäcke, haltb. Stoff, Rindl.-Riemen
–75 2³⁵ 4⁵⁰ 6⁸⁵ 11–

Blusenkoffer, Nickelecken, gute Riemen
3³⁵ 4²⁵ 5⁷⁵ 8– 10–

Reisetaschen, gutes Leder, solide Bügel
2⁷⁵ 4⁵⁰ 6²⁵ 8⁵⁰ 11⁵⁰

Hutkartons, leicht, haltbar u. elegant
1⁶⁵ 2⁵⁰ 3⁵⁰ 5²⁵ 7⁵⁰

Handkoffer, solid, praktisch u. dauerhaft
2⁴⁵ 4⁵⁰ 6– 7⁵⁰ 11–

Bergstöcke, Eiche, mit langer Spitze
–50 –65 –75 1– 1⁵⁰

Plaidriemen, Rindleder mit guten Griffen
–50 –70 –85 1¹⁰ 1³⁵

5 Prozent Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Das Königliche Residenzschloß in Posen soll als ein Wahrzeichen des Deutschtums in die polnischen Lande hinausragen. Der imposante Bau, der nach den Plänen des Geh. Baurats Franz Schwechten errichtet wurde und seiner Vollendung entgegengeht, soll durch das Imposante der Größenverhältnisse, insbesondere des Turmes, der 70 m in der Höhe und 15 m im Durchmesser mißt, wirken. Der Stil ist romanisch, und das Ganze erinnert an eine mittelalterliche Pfalz. An Material wurde ächtlicher Sandstein verwendet. Aehnlich wie seinerzeit bei der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche sollen auch die Bauten, die in der unmittelbaren Nähe des Schlosses entstehen werden, in demselben Stile gehalten werden. In dem Turm befindet sich eine besondere Einfahrt für das Kaiserpaar und über dieser die Schloßkapelle. Die eigentlichen Wohnräume des Kaisers liegen in der Front, die seiner Gemahlin auf der Parkseite des ersten Stockwerkes. In der Mitte der Kaiserplatz liegt der große Hof, der 43×42 mißt. In dem dem Turm entgegengesetzten Teil des Schloßgebäudes finden wir die Räume für Repräsentationszwecke, unter denen besonders ein riesengroßer Saal ins Auge fällt, der den „weißen Saal" des Berliner Schlosses an Abmessungen übertrifft. An die Hinterseite des Schlosses schließt sich ein geräumiger Park. In 1½ Jahren soll der kostbare Bau, dessen Innenarchitektur und -einrichtung genau dem romanischen Stile angepaßt werden soll, fertiggestellt sein.

Gauverbandstag der mittleren Postbeamten.

Dortmund, den 5. Juli.

Unter äußerst zahlreicher Beteiligung aus allen Gauen des Reiches, vornehmlich aus dem Westen begann gestern in Dortmund der Gauverbandstag des 37000 Mitglieder starken Verbandes der mittleren Reichs-Post und Telegraphenbeamten. Eingeleitet wurde die Tagung durch einen Festkommers. Der weite Saal des schönsten Etablissements Dortmunds war bis auf den letzten Platz gefüllt. Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden hatten Vertreter entsandt. Der Leiter der Kaiserlichen Ober-Postdirektion, Herr Geheimrat Paschen, war mit den oberen Beamten der Direktion erschienen. Ein ausgezeichnetes Programm füllte den Abend. Bürgermeister Dr. Eichoff begrüßte in längerer, begeistert aufgenommener Rede den Verbandstag in den Mauern Dortmunds. Ober-Postdirektor Paschen hieß die Postkollegen im Bezirke Dortmund herzlich willkommen, den Verband als Vorbild in der Beamtenbewegung hinstellend. Der Kommers nahm in allen Teilen einen gediegenen Verlauf.

Die Mitgliederversammlung wies eine Besucherzahl von etwa 1000 Personen auf. Den ersten Vortrag hielt der 1. Verbandsvorsitzende, Oberpostassistent Zöllitsch-Berlin. Redner behandelte in großen Zügen die wirtschaftliche Entwickelung Deutschlands während der letzten zwei Jahrzehnte, die Interessenkämpfe und Entstehung der Organisationen, die erfreulicherweise sich immer mehr entwickelten und große Erfolge aufzuweisen hätten. Sodann besprach er die politischen Strömungen innerhalb der Beamtenschaft, er warnte hierbei vor jedweder Parteipolitik in den Vereinen und bekämpfte die reinen Beamtenkandidaturen zu den Parlamenten. Anschließend besprach er in großen Zügen die hauptsächlichsten Forderungen der mittleren Postbeamten, deren Feldgeschrei nach wie vor die Personalreform sein müsse. Die Urlaubs-, Bahnhofs-, Nachtdienstverhältnisse 2c. erfuhren eine Beleuchtung. Redner forderte schließlich die Beamten auf, sich nicht als eine besondere Kaste, sondern als Teil des großen Volksganzen zu fühlen. Man müsse, wenn es not tue, die eigenen Interessen denen der Allgemeinheit zu opfern wissen. Postsekretär Tippelmann-Frondenberg sprach über „Postverwalterfragen". Beide Redner ernteten vielen Beifall.

Nach einem vorzüglichen Mahle in dem Festsaale des Rathauses begann die Nachmittagssitzung. Ober-Postassistent Ettinger-Mannheim behandelte das Thema „Sozialpolitik im Verbande". Der Verband habe schon ein gutes Stück Sozialpolitik getrieben (Fürsorgekasse, Familienbeihilfskassen, Sterbekasse, Rechtsschutzkasse). Weitere soziale Einrichtungen seien zu treffen, z. B. Hauptpflichtkasse usw. Notwendig sei aber eine Mitarbeit aller.

Redakteur Hubrich sprach hierauf über „Gehalts- und Personalfragen", und verbreitete sich über die bisherigen Vorschläge. Diese seien ungenügend. Es müsse seitens der Verwaltung an den Vorschlägen des Verbandes festgehalten werden. Die Aussichten seien günstige. Die Verwaltung trete für ihre Beamten ein und verdiene Dank. Redner schloß: „Lassen Sie den Optimismus nicht schwinden!" (Lebhafter Beifall.)

Oberpostassistent Jürgke-Berlin behandelte das Thema Beamtenausschüsse. Er geht davon aus, daß den Beamten nicht mehr das Recht vorenthalten werden könne, selbst an seinen Geschicken mitzuwirken. Die Beamten könnten in den Ausschüssen der Verwaltung sehr wertvolle Dienste leisten. Es sei deshalb nicht zu verstehen, wie die Regierung dagegen sein kann. Die Arbeit derselben würde wesentlich vereinfacht, die Petitionen würden weniger werden.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Die anwesenden Reichstagsabgeordneten hielten Ansprachen. Die Ausführungen gipfelten darin, in neuer Verbandsarbeit nicht zu erlahmen, sondern rüstig fortzuschreiten, die Unterstützung des Reichstages sei dem Verbande sicher. Brausender Beifall folgte den Ausführungen. Den Beratungen schloß sich ein Gartenfest und eine Kaiserhuldigung auf der Hohenzhung an.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 4. Juli.

* **Wegen Sittlichkeitsverbrechens** wurde der 33jährige Arbeiter Karl Jecht aus Diemitz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Eine nette Wäscherin.** Die 57jährige Waschfrau Adelma Eichelmann arbeitete in einem hiesigen Hotel, in dem wiederholt Wäsche fortkam. Der Verdacht fiel schließlich auf die Eichelmann und deshalb wurde bei ihr eine Haussuchung abgehalten. Dabei stellte sich heraus, daß die E. nicht nur Wäsche, sondern auch silberne Löffel, Messer und Gabeln gestohlen hatte. Die Wäsche war inzwischen von der Diebin zum Pfandhaus gebracht. Weiter fand man bei ihr eine neue Marktasche, die eine Frau bei ihr hatte stehen lassen, deren Besitz sie aber hartnäckig geleugnet hatte. Frau Eichelmann scheint eine unverbesserliche Diebin zu sein, denn schon im Jahre 1894 wurde sie wegen Rückfallsdiebstahls bestraft. Die letzte Strafe von 4 Monaten Gefängnis hat sie 1905 erlitten. Der Gerichtshof schickte sie diesmal auf 8 Monate ins Gefängnis.

* **Beerendorf und Döbernitz.** Auf dem Tanzboden wurden von den Dorfschönen die Döbernitzer jungen Burschen den Beerendorfern entschieden vorgezogen, wie sich das schon öfters gezeigt hatte. Nicht etwa, daß die ersteren hübscher wären wie die letzteren, aber die Art, wie sie sich gaben, sprach mehr an. Am 19. Januar war nun in Beerendorf Kriegerball. Die Beerendorfer Burschen hatten sich rechtzeitig eingefunden und das Tanzbein flott geschwungen. Da die Döbernitzer durch Abwesenheit glänzten, sahen die jungen Mädchen wohl mehr als einmal nach der offenen Saaltür, die Bevorzugten herbeisehnend. Darüber ärgerten sich aber mehrere Beerendorfer, namentlich der 27jährige Landwirtssohn Robert Müller und so rief er verschiedene Mal den Tänzerinnen zu: „Heute kommen die Döbernitzer Ochsentreckte nicht." Er und seine Kameraden machten aber lange Gesichter, als 5 flotte Döbernitzer zur Freude der Mädchen im Türrahmen erschienen. „Da kommen ja die Döbernitzer Ochsenkuchele!" rief Müller ihnen grollend entgegen. Die Ankömmlinge taten, als hätten sie gar nichts gehört, und tanzten, wie es jungen Burschen zukommt. Bald aber wurde jedoch einem von ihnen von dem Beerendorfer Landwirte Fr. Otto Krabbes ein Paar Ohrfeigen angeboten, weil er angeblich diesen beim Tanzen angestoßen hatte. Der Döbernitzer, der sich unschuldig fühlte, merkte, daß es auf Reiberei abgesehen war, ließ den Streitsüchtigen einfach stehen und tanzte mit seinem Mädchen weiter. Um Mitternacht verließen die Döbernitzer den Saal und tranken in einem Zimmer gemeinsam Kaffee. Da kam der Landwirt Naumann, ein Beerendorfer, nahm einen Stuhl und stellte ihn auf den Tisch zwischen die Pfannkuchen. Das wurde dem Schmied Ohme, einem Döbernitzer, aber doch zu bunt, und so sagte er denn: „Und nennt man Ochsenkuchele, wer aber so 'was fertig bringt, ist kein Landwirt, sondern ein Ochsentreckt." Naumann drehte dann noch in dem Zimmer die Lampe aus, ging in den Saal und erzählte natürlich, was Ohme ihm im Zorn entgegen gesschleudert hatte. Die Beerendorfer erklärten sich sofort solidarisch mit Naumann und so war für sie hinreichender Grund vorhanden, die unbequemen Nebenbuhler an die Luft zu setzen. Kaum hatte Ohme wieder den Saal betreten, so wurde er von Krabbes, Robert Müller und dessen Vater, der stellvertretender Vorsitzender des Kriegervereins ist, in ein dunkles Zimmer geschoben, dort niedergeworfen und dann mißhandelt. Robert Müller ge-

Wasch-stoffe

kommen jetzt in meinem seit Jahren anerkannt billigen Saison-**Ausverkauf** zu bedeutend ermässigten Preisen zum Verkauf. Trotz der billigsten Ausverkaufspreise gewähre noch 5% **Rabatt** auf alle Waren.

Ein Posten **Musselin** hell und dunkelgrundig jetzt Meter 50 42 35 28 **22** Pf.	Ein Posten **Zephir** neue karierte u. gestreifte Dessins jetzt Meter 70 58 48 **30** Pf.	Ein Posten **weisse Waschstoffe** in gestreiften, karierten u. getupften Mustern jetzt Meter 95 80 70 55 **45** Pf.
Ein Posten **Musselin** mit Bordüre, helle und dunkle Muster jetzt Meter 70 60 55 48 **32** Pf.	Ein Posten **Organdy** nur neue reizende Dessins jetzt Meter 85 70 55 45 **40** Pf.	Ein Posten **Musselin** reine Wolle grosse Muster-Auswahl jetzt Meter 1.20 95 85 70 65 **55** Pf.

M. Schneider.

Ein Posten **halbfertige Roben** in Leinen, Batist, Ind. Mull, weiss und farbig, werden zum Teil **bis zur Hälfte des bisherigen Preises** ausverkauft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080707034/fragment/page=0001

brauchte dabei einen Gummischlauch und Müller sen. sprach noch schwere Drohungen aus. Hülfe konnte dem Mißhandelten nicht werden, weil sich ein ferniger Landwirt in die Tür gestellt hatte und niemand hinein ließ. Zum Glück hörte der Wirt davon und er befreite den Bedauernswerten, der so zugedeckt war, daß der Arzt noch nach 9 Tagen die Verletzungen konstatieren konnte. Die Raufluftigen schoben dann ihr Opfer aus dem Zimmer zur Treppe hin und stießen ihn hinunter. Zum Glück hielt er sich fest, sodaß er nicht fiel. Dann griffen die genannten Beerendorfer den Lahnarbeiter Hugo Müller aus Löbejün und beförderten diesen ebenfalls gewaltsam zur Treppe hinunter. Das Schöffengericht in Delitzsch war mit den Raufluftigen Gottlieb Müller, Robert Müller, Otto Krabbes und Naumann ziemlich glimpflich verfahren und hatte die 3 Erstgenannten zu je 20 Mk. und Naumann zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte aber der Landwirt Müller, dessen Sohn und Krabbes Berufung eingelegt. Die Angeklagten behaupteten vor der Berufsinstanz, unschuldig wie die Lämmer zu sein. Die Beweisaufnahme ergab aber das Gegenteil. Als eine Beerendorfer Schönheit zu Gunsten der Löbejüner aussagte und der Vorsitzende meinte: „Sie sind doch aus Beerendorf, scheinen es aber mit den Löbejünnern zu halten", machte sie aus ihrer Sympathie für die Burschen aus dem Nachbardorfe gar keinen Hehl und erklärte rundweg: „Ja". Da der Staatsanwalt seine Berufung eingelegt hatte, konnte die Strafe nicht erhöht werden; die Berufung wurde auf Kosten der Angeklagten verworfen.

* **Diebstahl.** Das 22jährige Dienstmädchen Louise Weißhaupt stahl, ehe sie ihren letzten Dienst verließ, ihrem Dienstherrn aus einer Kommode 700 Mk., kaufte sich Schmucksachen aller Art und hielt andere Mädchen frei, so daß sie nur noch 200 Mk. besaß, als man ihr die Diebesbeute abnehmen wollte. Am 19. Mai verfuhrte sie nochmals in das Haus einzubringen, sie wurde dabei aber ertwischt. Das Urteil lautete auf 5 Wochen Gefängnis.

* **Unehrlichkeit.** Die Waschfrau Dorothea Hüsemann hatte sich das Vertrauen des gutmütigen Dienstmädchens G. zu zu erwerben gewußt, daß diese ihr Ersparnisse zur Besorgung nach der Sparkasse übergab. Frau H. versprach, alles wohl ausrichten zu wollen und das Sparkassenbuch aufzubewahren; denn bei ihr sei es am besten aufgehoben. Das Dienstmädchen war sehr sparsam, und so waren die Beträge, die es der Frau einhändigte, nicht gering; es erntete deshalb von Frau H. mehr als einmal Lob. Das Vertrauen des Mädchens war aber so groß, daß es nicht einmal notierte, wieviel Geld sie der Frau gab, ließ sich im Laufe von fast zwei Jahren auch nicht ein einziges Mal das Sparkassenbuch zeigen. Aber als die G. doch einmal nach ihrem Buche fragte, wurde ihr die Mitteilung, daß es gestohlen sei. Sie ging nun zur Sparkasse, wo sie zu ihrem Schrecken erfuhr, daß in letzter Zeit nur zweimal Beträge in Höhe von 25 und 30 Mark auf ihr Buch eingezahlt, diese aber in drei Raten auch schon wieder von der Frau, welche das Geld gebracht hätte, abgehoben worden waren. Die Quittungen waren mit G., dem Namen des Mädchens, unterzeichnet. Die Betrogene ist ganz unglücklich darüber, denn sie hat der H. über 200 Mark zur Einzahlung gegeben. Frau Hüsemann hatte sich heute vor Gericht wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten. Die Strafkammer ahndete das Verhalten der Angeklagten mit drei Monaten Gefängnis, obgleich bereits dem Mädchen ein beträchtlicher Teil zurückgezahlt worden ist.

Sportnachrichten.

Reitsport.

* **Rennen zu Harzburg,** 5. Juli. Savernake-Jagdrennen. 1. Hrn. W. Simonds Ester (Schiemann), 2. Hrn. v. Wieglows Gog (Lommatzsch), 3. Erskines. Tot.: 15 (Ester), 21 (Gog); Plätze: 14, 12, 15:10. — Preis von Wernigerode. 1. Leutn. O. v. Zobeltitz's Diving Belle (Leutn. Gr. Schmettow), 2. Martha, 3. Beaulieu. Tot.: 29:10; Pl. 14, 16, 25:10. — Appenroder Hürdenrennen. 1. Hrn. v. Wieglows Prudentia (Lommatzsch), 2. Wiesenjäger (Kaiff), 3. Constance (Schiemann). Tot.: 63:10; Pl. 15, 13, 22:10. — Große Braunschweigische Jagdrennen. Ehrenpreis und 5000 Mk. Dist. 4800 m. 1. Rittm. Panie's Sokrates (Bet.), 2. Du auch (Leutn. Gr. Schmettow), 3. Saratoga (Hr. M. Lücke). Tot.: 119:10; Pl. 26, 17, 16:10. — Preis vom Brocken. 1. Hrn. G. Nette's Lutz (Lommatzsch), 2. Wie major (Schmeisser), 3. Tor. Tot.: 35:10. — Preis von Bündheim. 1. Hrn. O. Reißlands Lockenkopf (Leutn. v. Mücken), 2. Coiffeur (Leutn. Stremann), 3. Ordensband (Leutn. v. Hopberg). Tot.: 101:10; Pl. 23, 14, 22:10.

* **Rennen zu Breslau.** 5. Juli. Eröffnungs-Rennen. 4700 Mk. Dist. 1000 m. 1. Hrn. A. Nuprechts „Palmarium Traditarum" (Bulock), 2. „Mitzitzi" (Warne), 3. „Schneekönigin" (Yeomans). Tot.: 30:10. Plätze: 14, 14:10. — Staatspreis IV. Kl. 3000 Mk. Dist. 2000 m. 1. K. Hpt.-Gest. Gradiz „Rheinfall" (Bullock), 2. „Chameropsis" (Korb). Tot.: 12:10. — Preis von Schlesien. 25000 Mk. Dist. 2200 m. 1. Hrn. C. v. Lang-Buchhofs „Balazjo" (Reiff), 2. „Kuklana" (Bulock), 3. „Mac Mahon" (Bleminjon). Tot.: 15:10. Plätze: 10, 10:10. — Verkaufungs-Handicap. 3500 Mk. Dist. 1400 m. 1. Hrn. W. Perippinus' „Neonis" (Bulock), 2. „Kurfürstin" (Yeomans), 3. „Jokale" (Jones). Tot.: 21:10. Platz: 13, 16:10. — Henckel-Handicap. 5200 Mk. Dist. 2200 m. 1. Lt. Müllenkamps „Fay" (Clemenjon), 1. „Dünkelberg" (Korb), 3. „Joseph I" (Mister). Tot.: 65, 38:10. Plätze: 71, 41:10. — Kronprinz Wilhelm-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 3000 Mk. Dist. 4000 m. 1. Hrn. E. v. Viereks „Kurocki I" (Lt. v. Baumbach) 2. „J'Jnsite" (Lt. v. Stegmann) 3. „Telephonistin" (Lt. v. Strahlenheim). Tot.: 16:10.

* **Rennen zu Bremen,** 5. Juli. Bremer Hürden-Rennen. 1. Hrn. S. Cairs Black Mark (Blatt). 2. Pallanza (Brown). 3. Fähr (Bastian). Tot.: 203:10. Pl.: 34, 18, 15:10. — Oldenburger Jagd-Rennen. 1. Lt. Kochs Stiefkind (Bel.). 2. Blumenfeier (Lt. v. Stillpnagel). Tot.: 15:10. — Verkaufs-Jagd-Rennen. 1. Hrn. E. v. Krakers Freyr (Cuba). 2. Mythe (Winkler). 3. Alter (Kockolat). Tot.: 24:10. Pl.: 15, 25:10. — Hansa-Flach-Rennen. 12000 Mk. Dist.: 2400 m. 1. Hrn. M. Hartmanns Lockente (O'Connor). 2. Ferry (Baines). 3. Piccolo (Mac Dermott). Tot.: 25:10. Pl.: 12, 12, 12:10. — Großes Bremer Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 10000 Mk. Dist.: 4500 m. 1. Hrn. L. Balls Mignon (Lt. v. Keller). 2. Roia (Hr. Jahrmarkt). 3. Kakuriga Jancsi (Fahr. v. Reimans). Tot.: 19:10. Pl.: 11, 12:10. — Fahr-Jagd-Rennen. 1. Hrn. M. Wolfs Theodore (Bastian). 2. Mouche (Kockolat). 3. Rathalie (Winkler). Tot.: 32:10. Pl.: 14, 24:10. — Liebenbeck-Jagdrennen. 1. Rittm. P. v. Woyrsch's Lord Orville (Lt. Dodell). 2. Thea (Lt. v. Stillpnagel). 3. Jouna (Lt. Gr. Beissel). Tot.: 16:10. — Halbblut-Flach-Rennen: 1. Lt. v. Hippels Despot (Najoth). 2. Dunkelbraune Stute (Trutje). 3. Rautendelein (Aplers). Tot.: 18:10. Pl.: 14, 21, 19:10.

Radsport.

* **Der Hallesche Radfahrklub „Normania" von 1895** errang am gestrigen Sonntag in Beuchlitz bei schärfster Konkurrenz mit 11,65 Punkten den Herausforderungspreis des Bezirks Halle a. S. nebst ersten Beipreis im Korbfahren. Der Preis gelangte somit zum zweiten Male in den Besitz der „Normania"; zum ersten Male wurde derselbe im vorigen Jahre von ihr in Ostrau gewonnen. Zum Schluß erhielt „Normania" noch den ersten Preis im Radballspiel. Die „Normania" wird am 9. August wieder zum Bundestag in Bremen starten.

* **Der Radfahrer-Klub Germania Eisdorf bei Halle** veranstaltet am 16. August, nachmittags 3½ Uhr ein Straßentennen, wobei wertvolle Preise verteilt werden.

* **Die Radrennen zu Magdeburg** konnten am Sonntag, wie uns ein Privattelegramm meldet, wegen der regnerischen Witterung nur zum Teil ausgefahren werden. Im Großen Sommer-Preis kam der Engländer Hall, an der Spitze liegend, auf der nassen Bahn zu Fall. Das Rennen wurde daher in der neunten Runde abgebrochen und am Montag abend verschoben. Bei Abbrechen des Rennens war Rosenklächer erster vor Goor. Den Kleinen Sommer-Preis über 40 Km. gewann Scherle in 37 Min. 39,3 Sek. vor Domath in 40 Min. 40 Sek. und Gmitka 3800 m zurück.

* **Der Preis der Stadt Leipzig,** ein Dauerrennen über 100 Km., gelangte gestern auf dem hiesigen Sportpark zum Austrag. Das Resultat war: Dauerstunt 1.: 08:50,4. 2. Demke, 1:12:53,2. 3. Guignard, 1:13:29,1. Günther 15 Km. zurück. Den Kleinen Sommerpreis über 50 Km. gewann Engemann in 44:04,1. 2. Budnick, 45:51,1. 3. Müller, 46:55,1. 4. Brembach, 5 Runden zurück. Im Hauptjahren siegte Rudel vor Conrad, Fuchs und Genz.

* **Der Rennfahrer Piet Dickentmann,** der bis jetzt im Auslande gewetzt, ist wieder nach Berlin zurückgekehrt. Er wird diese Woche sein Training in Steglitz aufnehmen, um sich für den am 2. August in Steglitz stattfindenden Kampf um die Meisterschaft der Welt über 100 Km. vorzubereiten.

Lawn-Tennis.

* **Das Internationale Lawn Tennis-Turnier um die All-England-Meisterschaften** erreichte in Wimbledon sein Ende. Die beiden Schwierigkeiten, das gemischte Doppelspiel und das Herren-Doppel um die Meisterschaft nahmen einen interessanten Verlauf. In der letztgenannten Konkurrenz standen sich Wilding-Ritchie und Gore-Roper Barret in der Schlußrunde gegenüber. Nachdem beide Paare je zwei Sätze, und zwar 6—1, 6—2, 1—6, 1—6 gewonnen hatten, siegten Wilding-Ritchie im letzten Satz mit 9—7 und gewannen damit die Meisterschaft. Der Australier konnte noch mit Mrs. Lambert Chambers als Partnerin das gemischte Doppelspiel gegen Roper Barret — Mrs. Sterry mit 6—3, 6—4 gewinnen.

Segelsport.

* **Regatta des Norddeutschen Regattavereins und des Lübecker Jachtklubs.** Die Resultate der gestrigen Wettfahrt sind folgende: Windrichtung Nordnordwest, Windstärke 5. Klasse A 1: Germania 1. (Senatspreis). Da die Jachten in dieser Wettfahrt nach Uebereinkunft für gleiche Größe gesegelt haben, erhält Hamburg keine Vergütung. Klasse A II: Susanne 1., Clara 2., Cicely nicht gestartet. 28 Meterklasse Armgard 1., 15 Meterklasse Alice 1., 12 Meterklasse Sleaf 1., 10 Meterklasse Linth II 1., Orchis 2., 9 Meterklasse Regina 1., 8 Meterklasse Mariechen 1. — Bei dem vom Lübecker Jachtklub im Ratskeller zu Lübeck am Sonnabend gegebenen Regattaerfrischtrunk begrüßte Bürgermeister Dr. Eschenburg den als Gast erschienenen Prinzen Heinrich und brachte das Kaiserhoch aus. In seinem Dank wies Prinz Heinrich darauf hin, daß acht anstrengungsvolle Tage verflossen seien. Es sei erfreulich, daß zum ersten Mal ein auf einer deutschen Werft erbauter Schoner in der Kieler Woche gegen ausländische Konkurrenten gut abgeschnitten habe. Auch die Sonderklasse habe das Recht, stolz zu sein. Redner erinnerte daran, daß er Bord an Bord mit dem Lübecker Senator Strack gesämpft habe und unterlegen sei. (Heiterkeit.) Prinz Heinrich dankte dann für die freundliche Einladung und brachte ein Hoch auf Lübeck und den Lübecker Jachtklub aus.

Automobilsport.

* **Die internationale Automobilwettfahrt,** die vom Königl. Automobilklubben für Anfang Juli geplant war, findet, wie aus Stockholm gemeldet wird, wegen zu geringer Beteiligung nicht statt.

* **Der Große Preis des Automobil-Klub de France** gelangt am Dienstag auf dem bekannten Circuit von Dieppe, der Stätte des vorjährigen Rennens, zur Entscheidung, nachdem am Tage vorher der Grand Prx der kleinen Wagen ausgetragen worden ist. Die 76,988 km lange Strecke bildet ein ziemlich gleichseitiges Dreieck, dessen Spitzen in Dieppe, Tonbridges und Eu liegen. Da das Rennen über rund 770 km führt, so ist sie zehnmal zu durchfahren. In diesem Jahre werden sich sieben Nationen um das wertvollste Rennen des Automobilsports bewerben. Deutschland ist durch je drei Benz (Fahrer: Hemery, Harriot, Fritz Erle), Mercedes (Fahrer: Salzer, Lautenschläger, Willy Pöge) und Opel-Wagen (Fahrer: Fritz Opel, Jörns, Michel) ausgezeichnet vertreten. Da die einzelnen Fahrer schon lange Zeit auf der Rennstrecke trainieren, so rechnet man auf ein besseres Abschneiden der Marken als in den beiden Vorjahren. Allerdings werden sie gegen die starke ausländische Konkurrenz einen schweren Stand haben. Man rechnet auf die Teilnahme von 21 französischen, je sechs italienischen und englischen Wagen, je drei Belgischen und Schweizer und einen amerikanischen Thomas-Wagen. In Paris hat sich für das große automobilistische Ereignis auch ein Wettmarkt gebildet, in welchem der vorjährige Sieger Fiat mit 2:1 als Favorit notiert. Sonst werden die Marken Benz und Renault 4:1, Dietrich 6:1, Brasier 8:1, Bayard-Clement 10:1, Panhard 12;1 und die übrigen 16:1 gesetzt.

Luftschiffahrt.

* **Der dritte Aufstieg des Magdeburger Ballons „Otto von Guericke"** ging am Freitag abend wieder glatt vonstatten. Die Füllung begann nachmittags gegen 5 Uhr, der Aufstieg erfolgte gegen 9 Uhr. Unter den vier Personen, die den Korb bestiegen, befand sich auch eine Dame. Bei frischem Nordwest nahm der Ballon seinen Weg in südöstlicher Richtung und hielt sich, so lange man ihn sehen konnte, in mäßiger Höhe unter den Wolken. Die Landung des Ballons, die sich ohne jede Störung vollzog, erfolgte nach 13stündiger Fahrt in Königinhof (Böhmen), das in der Luftlinie rund 400 km von hier entfernt liegt.

Theater und Musik.

* **Adolf L'Arronge-Stiftung.** Wie bekannt, hatte Adolf L'Arronge die Absicht, bei Gelegenheit seines siebzigsten Geburtstages zum Besten alter, hilfsbedürftiger Bühnenkünstler eine Stiftung ins Leben zu rufen, die seinen Namen tragen sollte. Seine Ertrankung und sein rascher Tod haben die Ausführung dieses edlen Planes zwar jetzt verhindert, doch werden die Gattin und die Kinder des Verstorbenen seinen Willen in treuer Pietät erfüllen. Die Adolf L'Arronge-Stiftung soll bei Kreisen bestehenden, von der verstorbenen Freiinn von Fedilj, früherem Theaterdirektorium Hahn, begründeten Ida Claus-Stiftung zu gleichen Zwecken angegliedert werden und wird nach Erledigung aller erforderlichen Formalitäten, die freilich noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte, ihre segensreiche Tätigkeit beginnen.

* **Ein „Lohengrin"-Jubiläum in Leipzig.** Wie aus Leipzig gemeldet wird, fand im dortigen Neuen Theater die dreitundertste Aufführung von „Lohengrin" statt. Die Vorstellung war zu einem festlichen Ereignis erhoben. Die Inszenierung dieser Aufführung war die letzte des Oberregisseurs v. Wymetal, der, wie gemeldet, an die Wiener Hofoper berufen worden ist.

* **Neues Drama.** Die Intendanz des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters hat das Drama „Boccaneta" von Leo Greiner zur Uraufführung für die nächste Spielzeit angenommen.

* **Das deutsch-englische Theater.** Aus London wird geschrieben: Die Einladung Steads, Frau Meta Illing beim Tee über den Plan eines englischen Theaters für Deutschland zu hören, hatte eine illustre und repräsentative Versammlung zusammengebracht, darunter Lord Weardale, den Vertreter der parlamentarischen Union, Moscheles vom internationalen Friedenskomitee, Sir Thomas Barclay vom deutsch-englischen Freundschaftskomitee und Lawrence Houseman, den Verfasser des Stückes „Brunella", das Frau Illing erworben hat. Wundham war im letzten Augenblick am Erscheinen verhindert worden. Die Versammlung stand dem Unternehmen sehr sympathisch gegenüber. Der springende Punkt, die Finanzfrage, wurde nicht berührt.

Aus der Umgebung.

S **Bad Lauchstädt,** 6. Juli. (XXIII. Gauturnfest des Nordthüringer Gaues.) Unter äußerst zahlreicher Beteiligung seitens der Turner und der Turnvorrichtsart fand am Sonnabend, Sonntag und Montag auf dem hiesigen Boden unteres in letzter Zeit viel genannten Bades das 23. Gauturnfest statt. Das Städtchen hatte sich aus diesem Anlaße schön herausgeputzt. Girlanden mit Willkommensgrüßen, Turnerembleme und Fahnen waren zahlreich angebracht. Mit dem Nachmittagszügen, zu Fuß, per Rad und mit dem Wagen trafen bereits am Sonnabend der größte Teil der Wettturner, die Kampfrichter und der Gauturnrat ein und bald entwickelte sich in dem freundlichen Badestädtchen ein lebhaftes Leben und Treiben. Der Begrüßungskommers fand nach alter hier üblicher Sitte auf dem Marktplatze von 9 Uhr abends ab statt. Tische und Stühle waren in langer Reihe auf dem gepflasterten Platze aufgestellt und bald war jedes Plätzchen besetzt. Rektor Lehmann begrüßte im Auftrage des Festausschusses die Turner, in einer trefflichen Ansprache. Mit den besten Wünschen für den Verlauf des Festes übergab der Vorsitzende des Lauchstädter Turnvereins Rühlemann die Festleitung an den Gauturnrat, worauf der Gauvertreter, Bauunternehmer Bethmann diese übernahm. Das Programm bestand in mehreren Konzertstücken, die von der Stadtkapelle gespielt wurden. Der Hauptfestzug war der Sonntag. Gegen 6 Uhr begann das Wetturnen auf Festplatze. Da die Witterung mit dem letzten Gauturnfest erhöht werden war, beteiligten sich in diesem Jahre nicht so viel Wetturner wie früher. Bereits gegen 11 Uhr war das Wetturnen beendet. Der Festzug ordnete sich gegen 2 Uhr in den Badeanlagen und zog von da nach dem Marktplatze. Hier begrüßte Bürgermeister Kern in herzlichen Worten die Turner. Der Gauvertreter Bethmann hielt darauf die Festansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Nach Absingung der Nationalhymne zog der Festzug, in dem ca. 75 Gauvereine mit 67 Fahnen vertreten waren, nach dem Festplatze, wo sich sofort die Freiübungen und das Musterriegenturnen anschlossen. Dem Schluß der turnerischen Vorführungen folgte die Verkündung der Sieger. Gauvertreter Bethmann konstatierte das Ergebnis dahin, daß über 2000 Turner an dem Feste teilgenommen haben. Am Fürstfest vertreten waren die Halleschen, Merseburger, Weißenfelser und Naumburger Vereine. An dem Wetturnen beteiligten sich in der I. Stufe 101 Turner — davon 64 Sieger — und in der II. Stufe 238 Turner — davon 116 Sieger. In der I. Stufe sind die ersten zehn Sieger: 1. Max Kuhn, Kfm. T.-V. Halle mit 128,2 Punkten; 2. Karl Albrecht, M.-T.-V. Weißenfels mit 126,2; 3. Reinhold Wengler, Kfm. T.-V. Halle mit 122,2; 4. Friedrich Beckmann, M.-T.-V. Halle mit 121; 5. Walter Jäschke, M.-T.-V. Naumburg mit 120,2; 6. Artur Schneider, Städt. T.-V. Weißenfels mit 120; 7. Fritz Wöniger, T.-V. „Friesen" Naumburg mit 113; 8. Fritz Wust, T.-V. Kanne, mit 113,1; 9. Willy Croßinski, Städt. T.-V. Weißenfels mit 111,2; 10. Artur Kreutscher, M.-T.-V. Merseburg mit 108,2. Die ersten zehn Sieger in der II. Stufe sind: 1. Georg Beck, M.-T.-V. Merseburg mit 114 Punkten; 2. Oskar Baldauf, M.-T.-V. Merseburg mit 113,1; 3. Erich Schäfer, M.-T.-V. Merseburg mit 110; 4. Hermann Becker, Allg.-T.-V. Merseburg mit 109,2; 5. Otto Schmidt, T.-V. „Germania" Weißenfels mit 109; 6. Max Tannrath, T.-V. Giebichenstein mit 107,2; 7. Hermann Lemnitz, M.-T.-V. Merseburg mit 107,2; 8. Paul Reinecke, T.-V. „Gut Mut" Halle mit 107,1; 9. Paul Wentzenitz, M.-T.-V. Weißenfels mit 107; 10. Hugo Klimm, M.-T.-V. Halle mit 107. — Die Eichenkränze wurden den Siegern sofort überreicht. Am Abend fand Ball in mehreren Sälen statt. Der Montag wurde ausgefüllt mit Konzert und turnerischen Darbietungen der Lauchstädter Turnvereine, womit das XXIII. Gauturnfest seinen Abschluß fand.

* **Drehlitz** am Petersberge, 4. Juli. (**Auf eine 54jährige Schulzenzeit**) konnte der am 1. Juli d. J. in den Ruhestand tretende Gemeindevorsteher Ehrhardt Bley hier zurückblicken. Während dieser Zeit ist er ununterbrochen als Schulze wiedergewählt und damit gleichzeitig in die verschiedensten Vertrauensstellungen berufen worden. Er war eine lange Reihe von Jahren Mitglied des Kreistages, und vierzehn Jahre im Wechsel in der Person seines ihm vorgesetzten Landrats erfolgt. Im Jahre 1897 wurde ihm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen, und jetzt, wo er in anbetracht seines hohen Alters das Amt niedergelegt hat, überreichte ihm der Landrat, Freiherr von Bodenhausen, unter warmen Worten des Dankes und der Anerkennung das ihm verliehene Verdienstkreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen.

* **Dürrenberg,** 4. Juli. (**Brandunglück**) Während der Abwesenheit der Eltern auf dem Felde, spielten heute vormittag die 3½ und 2½ Jahre alten Kinder Hermann Näther und Fritz Wiegand im nahen Lenne-Teich auf dem Nätherschen Stopbboden mit Streichhölzern und verursachten dadurch einen größeren Dachstuhlbrand. Während dieser durch die schnell herbeigekommenen Feuerwehren der Umgebung bald gelöscht werden konnte, erlitt leider der kleine Näther in den Flammen den Erstickungstod. Der kleine Wiegand wird auch kaum mit dem Leben davontommen, da er durch Brandwunden schwer verletzt ist. Er wurde durch den alsbald herbeigerufenen Badearzt Dr. med. Seyerlen dem Leipziger Stadtkrankenhause überwiesen.

o **Großvörmer,** 4. Juli. (**Durch einen Messerstich schwer verletzt.**) Gestern vormittag gerieten auf dem hiesigen Rittergut der 70 Jahre alte Arbeiter Heyser und der 31 Jahre alte Arbeiter Mehrmann wegen der Beendigung der Frühstückspause in Streit. Als Mehrmann drohte, er wolle dem Inspektor Meldung machen, packte den alten Mann die Wut derart, daß er mit seinem beim Essen gebrauchten Messer dem Mehrmann einen Stich in die rechte Seite der Brust versetzte. Der anscheinend Schwerverletzte fand im Städtischen Krankenhause zu Hettstedt Aufnahme.

* **Bitterfeld,** 4. Juli. (Ueberfahren. — Streik.) Heute vormittag kurz nach 11 Uhr wurde das 2jährige Töchterchen des Arbeiters Aug. Reichelt von einem Geschütze überfahren, der Tod trat sofort ein. — Die hiesigen Malergehilfen, ca. 25 Personen, traten heute früh in den Ausstand.

* **Magdeburg,** 4. Juli. (**Feuer in einer Schule.**) In der Schule in der Agnetenstraße entstand am Freitag durch Unvorsichtigkeit der Kastellanstrau Feuer. Als das Feuer durch Rauch- und Brandgeruch sich bemerkbar machte, waren die Schulklassen mit Kindern besetzt. Große Anerkennung gebührt dem Lehrer, der mit den Worten: „Zieht Euch Ihr ein bischen hinausgehen", die Kinder ins Freie brachte, ohne daß eine Panik entstand. Erst als die Feuerwehr anrasselte, erfuhren die Kinder, daß ein Feuer in der Schule ausgekommen war, das aber schnell gelöscht werden konnte.

o **Oschersleben,** 5. Juli. (Ein Schadenfeuer) auf dem Vorwerk Andersleben hat vorgestern ein Wohnhaus, für zirka 10 Familien eingerichtet, zerstört. Das auf dem Boden lagernde Heu und mancherlei Hausgerät, das nur teilweise versichert war, wurden ein Raub der Flammen.

* **Dessau,** 4. Juli. (**Ein Aufruhrprozeß**) gegen 13 meist jugendliche Angeklagte, unter denen sich auch ein 15jähriges Aufwartemädchen befand, kam gestern vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung. Politischen Hintergrund hatte die Sache nicht; sie entstand vielmehr dadurch, daß der 24jährige mehrfach vorbestrafte Arbeiter Friedrich Berger von hier, der am „Blauköller" leidet, Ende März d. J. auf einem Karussellplatz in der Hochstetterstraße von seinen alten Leiden befallen wurde und einen Schutzmann in der wüstesten Weise beschimpfte. Als ihn der Beamte schließlich festnehmen wollte, wurde dem Berger von Gleichgesinnten Beistand geleistet, und es entstand ein derartiger Tumult, daß drei Schutzleute kaum der Menge Herr werden und Berger abführen konnten. Auf dem Wege zur Wache wurden die Beamten noch von den aufgereizten Burschen vorgesetzt beleidigt und angegriffen; hierbei tat sich die 15jährige Schwester des Hauptschuldigen Berger, die nach der Darstellung eines Zeugen „wie ein Eichhörnchen an den Schutzleuten herumtollerte", besonders hervor. Es wurden heute verurteilt: der Rädelsführer Berger zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, fünf weitere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von neun Monaten bis zwei Monaten. Die übrigen, darunter das Mädchen, wurden schuldig befunden, aber für straffrei erklärt, weil ihnen die Einsicht für die Strafbarkeit ihrer Handlungen gefehlt habe.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N., Burgstraße 38.

Aufgeboten (4. Juli): Der städtische Arbeiter Max Neumann und Gertrud Nehring, Karlstr. 1.

Eheschließungen (4. Juli): Der Former Hermann Dumeyer und Emma Schmidt, Jenkerstr. 15 und Eichendorffstr. 36. — Der Polizeiw. Hugo Schäfer und Ida Grieben, Kirchnerstr. 17 und Richard Wagnerstr. 42. — Der Schlosser Wilhelm Bosse und Wilhelmine Hahn, Wolfstr. 21 und Bellestraße 6. — Der Mechaniker Alfred Böttcke und Else Hoffmann, Bretschstr. 13 und Fleischerstr. 42.

Geboren (4. Juli): Dem Zimmermann Alfons George ein S. Paul, Georgstr. 12. — Dem Gastwirt Wilhelm Kraut ein S. Wilhelm, Fleischerstraße 38. — Dem gepr. Lokomotivheizer Ernst Tängler ein S., Spittlerstraße 41.

Gestorben (4. Juli): Der Arbeiter Karl Harnuth 26 J., Eichendorffstraße 19.

Standesamt Halle S., Steinweg 2.

Aufgeboten (4. Juli): Der Kaufmann Johannes Keller und Klara Haring, Leipzig und Merseburgerstr. 161. — Der Bäcker Bruno Gmeinrich und Marie Ellrich, Wörmlitz und Beesenerstr. 1. — Der Uhrmacher und Juwelier Paul Kochanowski und Ida Wolff, Neue Promenade 1 und Rannischstr. 2.

Eheschließungen (4. Juli): Der Bahnarbeiter Walter Bratfisch und Martha Herre, Krausenstr. 15 und 18. — Der Böttcher Otto Reinecke und Gertie Neumann, Gottesackerstr. 11. — Der Drechsler Paul Pohl und Frieda Hotze, Pfännerhöhe 62 und Dompfaff 7. — Der Arbeiter Hermann Kaiser und Marie Schulze, Wettiner und Thomasfuchsstr. 2. — Der Tischler Willi Schiller und Martha Beste, Bernburgerstr. 29 und Zaudenstr. 10. — Der Buchdrucker Franz Kamenz und Sidonie Fitze, Torstr. 7 und Merseburgerstraße 112. — Der kaufmännische Angestellte Otto Scholz und Margarete Grube, Wahren und Pfälzerstr. 1. — Der Gelbgießer Emil Reinhold und Helene Rauch, Kriegerstr. 5 und Siebichenstr. 6. — Der Former Hermann Fuchs und Emma Birr, Spitze 2. — Der Bahnarbeiter August Reimann und Minanda Sattler, Hutzenstr. 10 und Streiberstr. 28. — Der Bauschlosser Karl Gilfeld und Anna Immisch, Berlin und Kolmannstr. 8. — Der Redakteur und Schriftsteller Paul Schaumburg und Margarete Jäger, Huttenstr. 6 und Merseburgerstraße 95.

Geboren (4. Juli): Dem Schuhmacher Georg Bauhardt eine T. Margarete, Friesenstr. 14. — Dem Lagerarbeiter Josephus Goschler ein S. Hans, Albert Schmittstr. 7. — Dem Lokfoberm Otto Weber ein S. Kurt, Seebenerstr. 23. — Dem Tischler Germann Meerling ein S. Ernst, Thomasfuchsstraße 31. — Dem Tischler Willy Freytag eine T. Frieda, Martinsstr. 4.

Gestorben (4. Juli): Der Arbeiter Franz Bruchmüller L. Ella 4 J., Jacobstr. 45. — Des Arbeiter Friedrich Koch T. Martha 6 J., Kleine Ulrichstraße 31. — Des Arbeiter Max Schroder S. Kurt 6 Mon., Domstr. 1. — Des Tischlermeister Kurt Fischmeyer Gattin Meta geb. Werner aus Sangerhausen 34 J., Klinik. — Witwe Therese Schlisack geb. Botzet 78 J., Moritzzwinger 17.

Auswärtige Angebote.

Der Oekonomieverwalter Max Ortmann und Anna Werner, Polleben und Freyburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080707034/fragment/page=0002

Der vereitelte Mordanschlag.

Von O. von Briesen.

(Nachdruck verboten.)

Ungefähr 40 Meilen von dem in Arizona gelegenen Städtchen Flagstaff entfernt, besaß der Farmer Tom Williams eine große Viehranch, auf der er ständig ein Dutzend Leute als Hüter und Treiber beschäftigte. Alle diese Angestellten waren dem reichen und jedermann wohlwollenden Besitzer unbedingt zugetan, nur einer, James Webster, ein Bursche von zwanzig Jahren, hatte einen Groll gegen seinen Herrn, der unbewußt von ihm begangene Unredlichkeiten aufdeckte und ihm dafür sein Vertrauen entzog.

Diese Zurücksetzung, wie er es nannte, „wurmte" Webster, aber anstatt sich zu bessern, sann er nur auf Rache und wie er am besten sein Mütchen an dem ungerechten Gebieter kühlen könne. Seine Stimmung wurde von Tag zu Tag erbitterter, und dies um so mehr, als er sich scharf beobachtet sah.

Williams nahm den besten Willen des Mannes sehr wohl wahr, seine Gummütigkeit aber verhinderte ihn, demselben den Stuhl vor die Tür zu setzen, zumal er die Hoffnung nicht aufgab, daß eine Umkehr auf der abschüssigen Bahn erfolgen werde. Die Verzeihungen, verbunden mit gröblichster Pflichtverletzung, nahmen jedoch kein Ende, und so riß denn dem langmütigen Farmer schließlich der Geduldsfaden und er entließ den Widerhaarigen aus seinem Dienste, ihm zugleich seinen Lohn bis zum Jahresende auszahlend. Bei dieser Gelegenheit betrug sich der Abgehende äußerst frech und stieß Drohungen aus, die darauf hinausstiegen, daß demnächst eine Abrechnung erfolgen werde.

Einen weniger kaltblütigen und furchtlosen Mann hätten solche Aeußerungen sicherlich in Harnisch gebracht, nicht so den über große Körperkräfte verfügenden Williams, der den Schimpfenden am Arme ergriff und somit zur Türe hinausschob, jedoch mit der deutlichen Weisung, er möge sich nach einer Viertelstunde nicht mehr auf dem Hofe blicken lassen. Der also an die Luft Gesetzte machte eine Nichtbefolgung dieses Befehles nicht für nötig halten, denn schon nach wenigen Minuten verschwand er, noch von der Straße aus ingrimmig die Faust gegen das Gehöft ihn erhebend.

Webster hatte einen ganzen Haufen Geld erhalten, und mit ihm wandte er sich zunächst nach Flagstaff, um dort einen Revolver aufzutreiben gegen den Mann, den er vom Tag zu Tag mehr haßte und dessen Verderben ihn unausgesetzt beschäftigte.

Während er nun fassungslos in der Stadt herumbummelte, kam ihm zuerst der Gedanke, Williams das Haus über dem Kopfe anzuzünden, aber er ging aus doppeltem Grunde davon ab. Erstlich wurde das Gehöft bei Tage und bei Nacht strenge bewacht, das Feuerantlegen war also leichter gedacht als ausgeführt; dann jedoch erschien ihm ein solcher Racheakt als zu gering, er hätte sein Gefühl der Wut und des ausgesprochensten Hasses unmöglich zu befriedigen vermocht. Nein, es mußte Blut fließen und zwar das Herzblut desjenigen, der ihn so schnöde zu behandeln gewagt. Die ganze Sache lief somit auf Mord hinaus, auf gemeinen Meuchelmord, und hierauf verlegte sich schließlich der Taugenichts vollständig.

Wie aber die rauchende Tat bewerkstelligen? Das mußte reiflich überlegt werden. Da fiel ihm ein, daß Williams in den nächsten Tagen jedenfalls einen Viehtransport nach der Stadt abgehen lassen werde, um die Tiere von über aus mit der Bahn weiter zu befördern. Die Rinder waren zwei Tage bis zur Stadt unterwegs und Williams fuhr dann später allein nach, um noch beim Verladen zugegen sein zu können. Auf dieser einsamen Fahrt durch das hügelige und mit Busch, sowie einzelnen alten Bäumen bestandene Terrain ließ sich der Anschlag gegen das Leben des Farmers ohne Zweifel leicht zur Ausführung bringen.

Die nächste Aufgabe für den Mordlustigen bestand in dem Auskundschaften des Zeitpunktes, wann die Reise seines Opfers vor sich ging. Zu diesem Zwecke beobachtete er die nach der Farm führende Straße, näherte sich auf dieser der Viehtransport der Stadt, so mußte aus Werk gegangen werden, denn wenige Stunden später traf auch der Besitzer ein.

Lange wollte das Auslugen nicht dauern, denn schon am dritten Tage um die Mittagszeit rückten die Vierspänner mit ihrer Begleitmannschaft an. Schleunigst begab sich Webster in den Gasthof, wo er wohnte, ergriff seine zerlegbare Büchse, verbarg sie unter der Kleidung und eilte dann auf Umwegen, damit er seinen vormaligen Kollegen nicht zu Gesicht kam, in der Richtung von dannen, die ihm nach etwa einstündigem Marsche prächtige Plätze für seinen meuchelmörderischen Plan bot.

Immer im Gebüsch verborgen schreitend, gelangte er schließlich zu einer uralten Sycomore, deren Stamm, hohl, einen mannsbreiten Eingang nach der Straße hin besaß. Dieses Versteck, nur dreißig Schritte vom Wege entfernt, war wie geschaffen für sein Vorhaben und daher entschloß sich Webster ohne weiteres Ueberlegen, hier Posto zu fassen.

Da der verhaßte Williams jeden Augenblick in der Entfernung auftauchen konnte, so war keine Zeit zu verlieren, wollte sich der Lauernde nicht verraten. Mit einiger Mühe zwängte er sich durch die Oeffnung, schaute dann hinaus und richte betriedigt mit dem Kopfe, indem er ausrief: „Besser hätte ich es in der Tat nicht treffen können — der Kerl soll daran glauben!" Hiermit ergriff er die mitgenommenen Gewehrteile und setzte sie zusammen, zugleich die erforderlichen Patronen einlegend. Als er nunmehr die Waffe etwas höher hob, um sie dann zur Probe mal anzulegen, stieß er eben in der Höhlung an etwas Weiches. Kaum war dies geschehen, so ereignete sich ganz Ungewöhnliches. Tausende und Abertausende von Bienen belebten wie ein gegebenes Kommando den hohlen Baum und mit wahrer Berserkerwut fiel der gesamte Schwarm über den kühnen Eindringling her, der es gewagt, die dort angesessenen fleißigen Sammler in ihrer Ruhe zu stören. Der ganze Körper Websters war bald wie besät mit den gereizten Tierchen, die ihrem Grimm zum Vollauf die Zügel schießen ließen und ihr Opfer in der erbarmungslosesten Weise stachen. Sehr wohl wußte der Angegriffene, was eine solche Attacke zu bedeuten hatte und daß es sich dabei unter Umständen um Leben und Tod handeln konnte. Nur eine Umwehr in dem engen Raume war gar nicht zu denken, je mehr der Bedrängte mit den Händen herumfuchtelte und die Unholde abzustreifen suchte, desto wütender fielen neue Scharen über ihn her. Daher mußte er vor allem heraus aus seinem Schlupfwinkel und das gelang ihm denn auch nach einem Weilchen. Hatte er aber gehofft, daß hiermit die Sache sich günstiger gestalten und die Plagegeister von ihm ablassen würden, so sah er sich bitter getäuscht. Der gesamte Bienenschwarm folgte ihm vielmehr ins Freie und setzte dort sein Stechwerk mit ungeschwächten Kräften fort. Da half auch kein Fortlaufen, Wälzen auf der Erde und dergleichen, die Verfolger ließen nicht von ihm ab. Das einzige, was Rettung verhieß, wäre Wasser gewesen, solches aber war weit in der Runde nicht vorhanden.

Es währte gar nicht lange, so vermochte Webster, dessen geschwollenes Antlitz bald einer formlosen Masse glich, nicht mehr aus den Augen zu sehen und der Schmerz peinigte ihn dermaßen, daß er ein verzweiflungsvolles Gebrüll ausstieß. Seine Kräfte erlahmten allmählich und schließlich sank er bewußtlos neben dem Wege nieder, wo er wie tot liegen blieb.

Nach-m die Peiniger ihr Opfer so weit gebracht, schienen sie mit dem Resultat zufrieden zu sein und verließen nach und nach die Stätte des Kampfes, um sich in den verlassenen Bau zurückzuziehen.

Eine Stunde nach diesem Auftritt lag die ganze Gegend wieder verödet da und nur eine auf dem Erdboden ausgestreckte männliche Gestalt deutete darauf hin, daß hier etwas los gewesen sein mußte. Plötzlich tauchte am Horizonte ein Fuhrwerk auf, das sich in schnellem Trabe der bewußten Stelle näherte. Als die Pferde den anscheinend leblosen Körper erblickten, scheuten sie und Williams — er war der Lenker des Gespanns — hatte Mühe, die Tiere zu beruhigen. Er stieg ab und führte sie langsam an den Gegenstand ihrer Furcht heran, zugleich um nachzusehen, was dem Menschen zugestoßen sei. Waren dessen Züge auch ungemein entstellt, so erkannte er doch sofort seinen entlassenen Treiber, zugleich konnte er es sich zusammenreimen, wem jener sein traurriges Geschick zu verdanken hatte. Er beuth sich den Mann näher und nahm wahr, daß das Leben noch nicht entflohen war, obgleich die schwachen Atemzüge bewiesen, daß es nur noch an einem Fädchen hing. Jrniges Mitleid ergriff sich in der Brust des biederen Farmers, kläglich packte er an und hob den Bewußtsinnen in den Wagen, wo er tun, so gut es sich in der Eile zum Teil, möglichst bequem hinlegte, dann aber ging es m verschärftter Gangart hin zum Städtchen, um den Verunglückten, der vielleicht noch zu retten war, dem dortigen Krankenhause zu übergeben.

Der Arzt, der eine eingehende Untersuchung vornahm, schüttelte bedenklich den Kopf, hielt eine Genesung aber nicht für ausgeschlossen. Williams ging dann seinen Geschäften nach, nachdem er die Erklärung abgegeben hätte, daß er für die entstehenden Kosten aufkommen werde. Etwa zwei Monate mochten ins Land gegangen sein, da erhielt der Farmer eines Tages die Rechnung des Hospitals zugeschickt zugleich mit der Mitteilung, daß sein Schützling wieder völlig hergestellt und bereits aus der Anstalt entlassen sei. Williams schickte dem Krankenhause den erforderlichen Scheck und die Angelegenheit schien somit erledigt.

Am nächsten Tage saß der Farmer nach dem Mittagessen in seinem Zimmer und dampfte sein Pfeifchen, als sich plötzlich die Tür öffnete und Webster auf der Schwelle erschien. Nachdem er seinem ehemaligen Herrn in recht bescheidener Weise begrüßt hatte, sprach er mit stockender Stimme: „Mr. Williams, mein Gewissen zwingt mich, Ihnen ein Geständnis abzulegen. An dem Tage, als sie mich mitleidvoll von der Straße auflasen und mich dadurch vor dem voraussichtlichen Tode erretteten, sollten Sie das Opfer meiner Rachlosigkeit werden, indem ich mit fest vorgenommen hatte. Sie bei der Vorüberfahrt aus sicherem Versteck zu erschießen. Die Strafe für dieses nichtswürdige Unterfangen folgte der Absicht auf dem Fuße. Jn dem hohlen Baum, den ich als Standort erwählt, befand sich ein Bienenschwarm, der über mich herfiel und, wie Sie gesehen haben, recht übel zurichtete. Diese gerechte Vergeltung, die mir, dem Verbrecher, hier wurde, hat nicht allein Ihnen das Leben gerettet, sondern mir zugleich die Augen geöffnet, in welchem Grade ich bereits dem Laster verfallen war. Ich hoffe, daß mir die gestaften guten Vorsätze, ein ganz anderer Mensch zu werden, auch die Kraft verleihen, ihnen stets in Zukunft nachzuleben. Zum Schluß richte ich die recht herzliche Bitte an Sie, Mr. Williams, mir zu verzeihen." Der Farmer hatte mit nicht geringem Staunen diese Selbstanklage vernommen. Jetzt reichte er Webster die Hand und sagte: alles soll vergessen sein und damit Sie sehen, daß dieses keine leere Redensart ist, biete ich Ihnen an, wieder in meinen Dienst zu treten, wenn Sie Lust dazu haben!"

Webster, der eine solche Wendung der Dinge nimmer erwartet hatte, weinte Freudentränen und nahm unter innigen Dankesworten das Anerbieten an.

Er war von da an der treueste Diener seines Herrn, auf den sich dieser in jeder Beziehung verlassen konnte.

Vermischtes.

* **Ein neues Verfahren zur Entfernung von Rost.** Ein englischer Erfinder hat kürzlich ein Patent auf ein Verfahren zur Reinigung oxydierter Metallgegenstände erhalten, das auf der reduzierenden Wirkung des Kohlenoxydgases beruht. Die betreffenden Objekte werden in einem geschlossenen metallischen Behälter unter gleichzeitigem Durchleiten eines Stromes von Kohlenoxyd erhitzt. Das Gas wird auf billige Weise, etwa durch Ueberleiten der aus Kalkstein gewonnenen Kohlensäure über glühende Kohlen, dargestellt. Bevor es zur Timwirkung gelangt, wird es durch Waschen mit Alkalien sorgfältig wieder von Kohlensäure befreit.

* **Fünf Familien in einem Stein.** Ganz eigenartige Wohnungsverhältnisse sind im Kaukasus durch eine seltsame Naturerscheinung hervorgerufen. Ungefähr eine halbe Meile entfernt von der großen kaukasischen Heerstraße befindet sich ein enormer Feldblock, der Yermolesstein. Dieser Feldblock ist im Laufe der Zeit durch Wind und Wetter so unterminiert worden, daß er den Eindruck eines Kaninchenbaues macht. Jn diesen unterirdischen Höhlengängen haben sich nun im Laufe der Zeit fünf Familien angesiedelt, zu denen im ganzen 30 Personen gehören. Die kleine Gemeinde lebt dort, vor der Unbill der Witterung geschützt, von den Segnungen europäischer Kultur unberührt, miete- und steuerfrei.

* **Eine historische Rockuniform.** Graf Waldersee, welcher bekanntlich 1871 Attaché der deutschen Gesandtschaft in Paris war, erhielt als solcher damals von Pouyer-Luertier die erste Abschlagszahlung auf die Kriegsentschädigung. Graf Waldersee nahm die 100 400 000 Franks, welche in Wechseln auf London und Paris bestanden, so wie man sie ihm gab und steckte sie ohne große Umschweife in die Tasche seines Uniformrockes. Dieser Rock mit der historischen Rocktasche ist nunmehr dem Museum in Hannover zum Andenken angeboten worden.

* **Verfahren, Pflanzen ungepreßt zu trocknen.** Seit einiger Zeit kommen getrocknete Pflanzen in den Handel, die die gepreßten an Naturtreue weit übertreffen. Die meisten Fabriken, die sich mit der Herstellung dieser Blumen beschäftigen, bewahren ihre Herstellungsmethode natürlich als Geschäftsgeheimnis. Wahrscheinlich handelt es sich darum, daß man die Pflanzen in eine Lösung von welchem Gummi in Benzin taucht oder ihnen einen dünnen Glyzerinüberzug verleiht. Von der Wirksamkeit der Gummilösung in Benzin kann man sich leicht überzeugen; doch muß man bei Tageslicht und praktischerweise im Freien kantieren. Geräuhmt wird ferner in der „Natur" folgendes Verfahren: Man verschüttet sich ganz feinen, getrockneten, durchgesiebten Sand und schüttet ihn auf den Boden eines irdenen Gefäßes. Dann legt man vorsichtig die Blumen darauf und läßt weiter Sand hinzurieseln, bis die Blumen etwa drei Zentimeter hoch bedeckt sind. So stellt man die Blumen in einen Ofen, wo eine Temperatur von 45 Grad Celsius herrscht. Nach zwei Tagen sind die Blumen dann so ausgetrocknet, daß man sie lange aufbewahren kann, ohne daß sie ihre Form verändern.

* **Walzer und Verdauung.** Die Patienten des Dr. Abbeville in Paris müssen in diesen Tagen einen großen Schreck bekommen haben, als ihnen erklärt wurde, daß ihr Hausarzt auf Grund längerer Versuche zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß gegen unregelmäßige Verdauung das Beste ein flotter Walzer ist. Dr. Abbeville hat nämlich in seiner großen Praxis feststellen können, daß jene Elemente, von welchen er genau wußte, daß sie oft und gern dem Tanze huldigen, absolut keine Neigung zu Verstopfung zeigen. Er ging der Sache auf den Grund und verordnete seinen erstaunten Patienten, ob dick oder dünn, einen Walzer und wenn der nicht hilft, deren zwei. Mag dies auch bei umfangreichen Personen eine „Medizin" sein, die nicht gern genommen werden dürfte, so versichert Dr. Abbeville dennoch, daß sich seine Patienten bei dieser Kur wohl fühlen und dabei keine Chemikalien zu schlucken hätten.

Briefkasten des „General-Anzeiger".

(Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigefügt sein. — Anfragen ohne Namensunterschrift bleibt unberücksichtigt.

* **P. P. 150.** Da Sie nur als Gehilfe im Geschäft Ihrer Mutter tätig sind, müssen Sie auch Jnvaliden-Marken kleben und zur Krankenkasse angemeldet werden.

* **A. E. in H.** Jhre Anfrage kann keine Berücksichtigung finden, da sie anonym ist und wir auch solche Mittel nicht empfehlen.

* **N. R. Tritsitz.** Sie können sich nun im letzten Jahre noch freiwillig melden, haben aber keinen Anspruch auf die Wahl des Truppenteils.

* **T. W.** 30 Pfg.-Marken. Jn jeder Buchhandlung erhalten Sie Bücher über das Jnvaliden-Versicherungsgesetz; die Preise sind verschieden.

* **P. L.** Die Beweerdungsgesuche sind an die Direktionen der betr. Straßenbahnen in Halle a. S. zu richten. Die Depots befinden sich Seebenerstraße 62, Berlinerstraße 1 und in Ammendorf, Hallescherstraße 49. Sie können sich schriftlich oder mündlich melden. Alles andere wird Jnnen bei der Meldung mitgeteilt.

* **Elsaß.** Das Spielen in der Hamburger Lotterie ist in Preußen verboten.

* **L. 100. R.** Die Umschreibung der Hypotheken im Grundbuch ist zu empfehlen. Ob dieselben seitens einziger Schuldner angeloschen werden können, hängt sich auf Grund Jhrer Angaben nicht beurteilen. Es ist wohl am besten, wenn Sie sich an einen Rechtsanwalt bezw. Notar wenden.

* **Nestles Kindermehl.** Unsere Stadt hat die nähere Bezeichnung a. S., weil sie an der Saale liegt. Es gibt noch eine Stadt Halle in Westfalen und 4 Dörfer Halle (Kreis Holzminden, Kreis Grafschaft Bentheim und in Hannover).

* **B. 28.** Der Herr M. ist berechtigt, Jhnen Vorhaltungen zu machen, denn sie waren nicht befugt, Zusätze zu dem betr. Schriftstück zu machen. Sie können sich, wenn Sie sich wieder sühlen, nur bedauern.

* **E. S. 100.** Um Eisenbahnschienen zu verlegen, bedarf es am besten, Ihr Sohn geht erst bei einem Mechaniker oder Maschinenbauer in die Lehre und tritt dann erst nach beendeter Lehrzeit in eine elektrotechnische Fabrik ein. Auch dürfte es sich empfehlen, noch Privatunterricht in Mathematik, Geometrie und Physik zu nehmen.

* **K. Aloeden.** Unter Sperrverpflichtung bis 31. 12. 08 versteht man: die Aktien dürfen vor dem 31. 12. 08. nicht zum Börsenhandel zugelassen werden.

* **M. G. Seeben.** Ansprüche auf rückständige Zinsen verjähren in vier Jahren. Sie können also jetzt nur noch die restlichen Zinsen vom 1. Januar 1903 ab verlangen, wenn der Eintruch der Verjährung seitens des Schuldners geltend gemacht wird.

* **Unfall.** Die Entschädigungsansprüche verjähren in zwei Jahren nach dem Eintritt des Unfalls.

* **M. M. Passendorf.** Eine derartige Bestätigung durch die Schwefelsäuredämpfe brauchen Sie nicht zu dulden. Wenden Sie sich an den betreffenden Meister, derselbe wird schon Abhilfe schaffen.

* **H. H. 20.** Die Höhe der Entschädigung, die übrigens das Gericht vorschreibt, können wir nach Jhren Angaben nicht berechnen. Wenden Sie sich an das Amtsgericht.

* **100 H. H.** Blütenmänse werden mit Erfolg durch Mänsenpulvergasplen bekämpft. Zu diesem Zwecke werden die Gasplen in Ablochungen von Stroh, welche mit Pepton und Traubenzucker versetzt werden, kultiviert und mit diesen Kulturen Brotstücke gedüngt, welche in die Schlupflöcher der Mäuse gesteckt werden. Vielleicht gibt Jhnen auch die Verwaltung des Provinzial-Obstgartens in Diemitz Auskunft oder Sie wenden sich an einen Kammerjäger. Die erwähnten Mäusepulvergasplen sind im Bakteriologischen Jnstitut der hiesigen Landwirtschaftskammer, Freiimfeldesstraße 68, zu haben.

* **P. M.** Das können wir Jhnen nicht sagen, da müssen Sie sich schon direkt an die Direktion der Stadtbahn wenden.

* **G. W.** Zu einem solchen Verbot hat der Wirt resp. der Verwalter kein Recht.

* **P. K.** Kaiser Wilhelm bezieht als König von Preußen jährlich 15719296 Mk.

* **R. Siersleben.** Mit den Fragen I bis III müssen Sie sich direkt an die Wach- und Schließgesellschaft wenden. Frage IV: Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist eine Handelsgesellschaft, deren Mitglieder für die Verpflichtungen der Gesellschaft mit einer bestimmten (beschränkten) Summe haften.

* **E. K. Hbg. 108.** 1. Das Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 gilt nur für das Königreich Preußen. Jn Elsaß-Lothringen beruht das Stempelwesen noch auf der französischen Gesetzgebung; Hamburg hat bezügl. der Stempelabgaben für Versicherungen besondere Bestimmungen. Da uns letztere nicht bekannt sind, können wir Jhnen nur anheimstellen, sich an den Senat dort zu wenden. 2. Ob das Verfahren der Versicherungsgesellschaft richtig ist, können wir ohne Einsicht in die der Polize beigedruckten Bedingungen nicht beurteilen.

* **R. S. 20.** Unter den mitgeteilten Umständen sind Sie berechtigt, am 1. Oktober d. Js. auszuziehen, da die mit dem Wirt getroffenen Vereinbarungen rechtsgültig sind, Jhre Erklärung also die Kündigung vertritt. Wir gehen hierbei von der Ansicht aus, daß ein schriftlicher Mietsvertrag der gegenteilige Bestimmungen (namentlich bezüglich der mündlichen Abmachungen) entsteht, nicht vorliegt.

* **Nr. 1000.** 1. Gesetzliche Bestimmungen schreiben die zulässige Zeit der Ausbung des betr. Handwerks nicht vor. 2. Die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter unter 16 Jahren dürfen nicht vor 5½ Uhr morgens beginnen und nicht über 8½ Uhr abends dauern.

* **F. P.** Die betreffende Bestimmung kann bei Uebergang der Konzession von der Ehefrau auf den Ehemann nicht in Anwendung kommen, sonst wäre dies im Gesetz auch ausdrücklich erwähnt.

* **Albert aus Glanchau.** Das Spielen in der Sächsischen Lotterie ist in Preußen verboten. Auch für Sie (als geborener Sachse) gilt dies Verbot.

* **Nr. 1111 Oberröblingen.** Darüber gibt es keine gesetzlichen Vorschriften. Wenden Sie sich doch in der Trinkwasserfrage einmal an den Amtsvorsteher oder an den Landrat.

* **W. D. Abonnent 1907.** Aussicht auf staatliche Anstellung als Hilfsförster, Forstaufseher, Förster hat nur derjenige gelernte Jäger, der bei der Jägerprüfung im 3. Dienstjahre bei einem Jäger-Bataillon in die Jägerklasse A aufgenommen wird. Nach Vollendung des 8. bezw. 11. Dienstjahres Ablegung der Försterprüfung, hierauf Anstellung als Hilfsförster usw. — Die Zahl der Anwärter ist groß, so daß nur noch Förstersöhne auf gleiche Annahme rechnen können.

* **B. J. 48.** Anonym, daher keine Auskunft.

* **H. C. 10.** Wir haben das betr. Jnserat nicht finden können. Vielleicht ist es Jhnen möglich, gelegentlich einmal in unsere Hauptexpedition (Große Ritterstraße 16) zu kommen, um die betr. Annonce in den Zeitungsbänden selbst zu suchen.

Reise-Abonnement betr.

Abonnenten in Halle a. S., welche verreisen und den „General-Anzeiger" während der Dauer der Abwesenheit durch unsere Expedition **unter Kreuzband** nachgesandt zu erhalten wünschen, wollen uns, wenn möglich

schon einige Tage vor ihrer Abreise

unter Angabe ihrer hiesigen Wohnung mitteilen, wohin und wie lange die Uebersendung von Ausgabe A (ohne) oder Ausgabe B (mit den „Lallschen Humoristischen Blättern") gewünscht wird. Das aufzuwendende **Porto** (innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn wöchentlich 35 Pfg., für **Ausland** 70 Pfg.), sowie der event. Abonnementsbetrag sind **im voraus** zu entrichten.

Bei wechselnden Aufenthaltsorten kann die Uebersendung nach den vorher zu bestimmenden Orten **nur unter Kreuzband** erfolgen.

Dauert die Abwesenheit mindestens 14 Tage und wird ein **ständiger Aufenthalt** an einem Orte genommen, so kann auf Antrag auch **Post-Ueberweisung** durch unsere Expedition bewirkt werden, sofern Abonnent nicht vorzieht, die Zeitung bei der betr. auswärtigen Postanstalt für einen Monat zu bestellen.

Es liegt

im eigenen Interesse der Abonnenten,

den **Ueberweisungsantrag**

spätestens drei Tage vor der Abreise

unter Vorzeigung der Abonnementsquittung bei unserer Expedition anzubringen, da andernfalls **Verzögerungen in der Zustellung während der ersten Tage** am Aufenthaltsorte unvermeidlich sind. Ferner ist außer der **auswärtigen** Adresse noch Angabe der **hiesigen** Wohnung, sowie die Mitteilung erforderlich, ob Ausgabe **A (ohne)** oder Ausgabe **B (mit** den „Lallschen Humoristischen Blättern") gewünscht wird.

Auch ist die Mitteilung unerläßlich, ob das zu versendende Exemplar ein **besonderes** Reise-Abonnement sein soll, bei dem Abonnement **und** Auslagen in Berechnung kommen, oder ob das bereits abonnierte Exemplar zur Nachsendung benutzt werden soll; in letzterem Falle werden nur die Auslagen berechnet.

Die Post-Ueberweisung ist **nur innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn** zulässig, nach dem **Auslande** kann die Zeitung **nur unter Kreuzband** gesandt werden.

Die **Ueberweisungsgebühr** einschließl. Bestellgeld von **40 Pfg.** pro Monat (gleichviel ob die Ueberweisung nur auf einige Tage oder auf den ganzen Monat gewünscht wird) ist **in allen Fällen im voraus** zu entrichten.

Für Ueberweisungen **nach Oesterreich** wird **am Bestimmungsorte** nachträglich noch die entsallende **österreichische Postzustellgebühr erhoben.**

Auswärtige (Post-) Abonnenten, welche verreisen und den „General-Anzeiger" während der Dauer der Reise anstatt nach ihrer Wohnung nach ihrem Reiseaufenthalte zugesandt wünschen, wollen dies bei **ihrer** Postanstalt unter Zahlung der Ueberweisungsgebühr innerhalb Deutschland 50 Pfg.) beantragen, sofern nicht eine wechselnde Adresse oder das Ausland in Betracht kommt, in welchen Fällen es sich empfehlen würde, sich die Zeitung unter Kreuzband nachsenden zu lassen.

Wichtig für Automobilfahrer, Radfahrer und Touristen: ein erfrischendes Bad, unter Zuhilfenahme der für die Reinigung der Haut und Oeffnung der Poren vielhundertfach ärztlich empfohlenen Myrtholinseife, gerade zu Wunder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080707034/fragment/page=0003

Im Sommer-Ausverkauf

Jacken-Kleider

für Reise und Sport geeignete praktische Fassons, tadellos in Sitz und Verarbeitung, auch solche für starke Figuren, ganz bedeutend unter Preis.

Hönicke,

am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Theater in Bad Lauchstädt.

Sonnabend den 11. Juli, nachmittags 6¼ Uhr

Letzte

Menandros-Aufführung

durch Studierende der Universität Halle.

I. Der Schiedsspruch. II. Die Samierin.

Karten zu 6, 5, 4 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Rothan, Grosse Ulrichstrasse 38. – Extrazug mit ermässigten Preisen ab Halle 4⁴⁵, ab Lauchstädt 10⁴⁰, an Halle 11¹⁵, sowie Personenzug nach Merseburg: ab Lauchstädt 9⁴⁰, an Merseburg 10⁰⁷.

Bad Wittekind.

Morgen Dienstag, nachm. 4 Uhr:

Kur-Konzert

der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36.

Entree 35 Pf.

Mittwoch den 8. Juli:

II. Richard Wagner-Abend

mit vollständig anderem Programm.

O. Wiegert, Kgl. Musikdir.

Danny Gürtler,

der König der Bohème kommt.

Brunnerts Bellevue.

Jeden Dienstag u. Freitag regelmäßig 8 Uhr abends

Gr. Militär-Konzert.

Feld-Art.-Regt. Nr. 75.

Entree inkl. Programm 15 Pfg. Kinder frei.

Achtungsvoll Fritz Brunnert.

„Bratwurstglöckle".

Neue Kapelle.

Tägl. Konzert von 5 bis 12 Uhr, Sonnab. u. Sonntag bis 1 Uhr.

G. Ruhe.

Raben-Insel.

Etablissement Kurzhals.

Dienstag den 7. Juli:

Grosses Extra-Konzert,

ausgeführt v. d. Kapelle d. Feld-Art.-Regts. Nr. 75. Eintritt 10 ₰ inkl. Programm. Kinder frei.

E. Kurzhals.

NB. Freitag den 10. Juli, nachmittag und abend:

Großes Doppel-Konzert,

ausgeführt vom Trompeterkorps der 75er und der Unteroffizierschule Weißenfels.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Ortsgruppe Halle a. S.

Donnerstag den 9. Juli, abends 9 Uhr ab Peissnitzbrücke

Wasserfahrt

mit Beleuchtung der Bergschenke, Burgruine, des Amtsgartens, des Bismarckdenkmals und anschliess. Sommerreigen in der Saalschlossbrauerei. Karten sind in der Geschäftsstelle Talamstr. 6 zu haben.

Morgen Dienstag Schlachtefest. Oskar Knocke, Robert Franzstr. 7.

Jeden Dienstag Schlachtefest. Fr. Thiele, Goethestraße 32.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater.

Dienstag den 7. Juli 1908.

Stützen der Gesellschaft.

Bruno Heydrichs Konservatorium

für Musik u. Theater.

I. Hallesches Konservatorium

(kgl. genehmigte Anstalt),

Gütchenstraße 20.

Die großen Ferien haben mit Sonnabend den 4. Juli begonnen und schließen mit Dienstag d. 4. Aug.

Wiederbeginn des Unterrichts u. Neuanmeldungen Mittwoch den 5. August.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel des „Berliner Metropol-Ensembles".

Täglich: Mit sensationellem Erfolg!

„Zweimal gelebt".

Sensationsstück in 7 Bildern von Walter Melville. (Verfasser von „Das Mädchen ohne Ehre".)

Otto Otto — Charivari!

Des ausserordentlichen Erfolges wegen Verlängerung des

Gastspiels im Walhalla-Theater.

Neues Repertoire.

Dir. Otto Otto, populärster Bretl-Dichter.

Altenburger Hof

Täglich von nachm. 5 Uhr ab Original-Oberbayr. Kapelle

„D' Waxenstoaner".

Café Roland.

Täglich Konzert des

Wiener Salon-Ensemble.

Dir. W. Hellerscheidt.

— Anfang 7½ Uhr abends. —

Café Luitpold,

obere Leipzigerstr. 36.

Phonoliszt-Konzert berühmter Künstler.

Spezial-Ausschank von Pschorr-Bräu und echt Lichtenhaier.

Nachmittags Kaffee à la Aschinger, Portion 25 Pfg.

Neu! Neu!

Oberpollinger,

Jägergasse 1, Gr. Ulrichstr.-Ecke.

Angenehme kühle Lokalitäten.

Täglich Wiener Praterleben.

Orig. Wiener Zugvögel.

Konzert-Anfang 7 Uhr.

Um freundlichen Zuspruch bittet Festwirt Fritz Heyde.

Wintergarten.

Im Café abends von 7½ Uhr an konzertiert täglich das

Künstler-Salon-Orchester

(Solisten ersten Ranges)

unt. Leitg. d. Kapellmstr. E. Friedland, Inhaber des Diploms vom russischen Konservatorium.

Strumpfstrickerei

Neu- und Anstricken, sowie neue Strümpfe billigst, reell. Winterstein, Gleariusstr. 9, am Hallmarkt.

Essen Sie täglich **Honig,** wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garant. reinen Blütenhonig, hervorragend schöne Qualität, Pfd. 80 ₰, bei 5 Pfd. 75 ₰ empfiehlt

Carl Booch, Breiteweg 1 u. Markt Roter Turm 12.

Noch zu haben bei Max Rose Nachf., Sanitäts-Drogerie in Ammendorf.

Kinderlos. bes. Ehepaar wünscht Kind gut. Herkunft in Pflege zu nehm. Off. u. O. 9264 an die Exp. d. Bl.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich am heutigem Tage

Landsbergerstrasse 62 (an der Delitzscherstrasse)

ein Installations-Geschäft

für elektrische Licht-, Kraft-, Klingel- und Telephon-Anlagen, sowie Werkstatt für Reparatur und Neuanlagen für Gas- und Wasserleitungen, Anschlüsse an das städtische Elektrizitätswerk

eröffnet habe. — Meine langjährige Tätigkeit in nur ersten Geschäften dieser Branche sichert prompteste Ausführung der mir übertragenen Arbeiten zu.

Indem ich bitte, mich bei vorkommendem Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll

Wilhelm Dietrich, Installations-Geschäft, Landsbergerstr. 62.

Pickel im Gesicht

und am Körper, Blüten, Mitesser, Wimmerln, Nöten, Sommersprossen, Hautunreinheiten, Hornhaut, Schwielen etc., vor denen selbst gebrauchte Zucker's Patent-Medizinal-Seife, D. R. P., täglich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pfg. (kleine Packung 35 ₰ ig) und Mk. 1.50 (große Packung 85 ₰ ig. von stärkster Wirkung).

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von Zucker's Crème, dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcremes. Preis Mk. 2.—. Broschüre 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden Zucker's Seife, Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchsverpackung) und Mk. 1.50 (große Geschenkverpackung), werden jahrlich berichtet. Jeder, der dieser vorgeschrieben hatte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der Kinder verwenden die bestehende Mutter Blumenow-Kinder-Seife, D. R. P., Preis 50 Pfg., und Blumenow-Kinder-Crème, Preis 40 Pfg. Doppelpackung 70 Pfg., das Edelste, Beste und Mildste für die heikle Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch L. Zucker & Co., Berlin, Potsdamerstr. 75.

In Halle in den meisten Apotheken sowie bei J. A. Fuß, Gr. Ulrichstr., Helmbold & Co., Leipziger Str. 104, Oscar Mattis jun., Leipziger Str. 63, Hermann-Drogerie, Kaiserstraße, Wilhelm Hoefer, Geiststr. 60/61, Hugo Schulze, Bernburger Str. 32, Herm. Pfuhl, Ludwig-Wuchererstr. 75, H. Arndt, Gr. Steinstr. 33, Max Gitt, Steinweg 36, Ernst Jentsch, Leipziger Str. 31, J. Hinrichs, Leipziger Str. 23, Oscar Mattis, Leipziger Str. 61, Stern-Drogerie, Geiststraße 5, Max Räder, Kannichstraße 2, Schwanen-Drogerie, Leipzigerstraße, Gde Poststraße, und Alfred Nieß, Riebeckplatz.

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda** Garantirt chlorfrei gibt hält blendend weisse Wäsche

---

20 Flundr.

frisch v. Rauch, 1 Stück 7 Lachs, 2 ff Aale, 1 Dol. Hummer, 15 fettfreie Makrelen, jeshr. u. 1 Dol. Rollm. aus m. Verp. 3½ M g. Nch.

8 Riesenflundern ff. u. 2 zart. delikate Aale zus. 4 M

2 Degener, Swinemünde 8A.

½ Dol. 35-40 Ob. Matjes. 2½ M

¼ Dol. neue Rollmops. 2½ M

Meine Damen!

Zöpfe

aus naturleidenweichem Haar, in jeder Preislage von 3 M an. Größte Auswahl am Platze. Angefertigt werden selbige auch aus eigenem ausgekämmten Haar, sowie Haarnetzen, Haarunterlagen und Stirnfrisuren. Versand genau nach Einsendung einer Haarprobe. Zahlt höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar.

Hallesche Zopffabrik von **Otto Siebert,** Spezialist für Haarpflege, nur Leipzigerstr. 33

Vernickeln,

Verkupfern, Verzinnen,

Bronzieren

bei Ferdinand Haassengier, Metallwaren-Fabrik, Warthestr. 9. Fernspr. 1196.

Solidaria Fahrräder

Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen Teilzahlung. Anzahlung 20—40 Mk. Abzahlung monatlich Mk. 8—10. Reichsarbeiter bei Barzahlung von 50 M an. Zubehör billigst. Katalog umsonst. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 15

Magenleidenden

teile ich aus Mitgefühl gern umsonst mit, wie sich jeder selbst von diesem qualvollen Leiden sofort dauernd befreien kann.

M. Ohme, Lehrer, Schmölln S.-A. 97.

Pferdenetze u. -Decken empfiehlt **Aug. Laue,** Leipzigerstr. 47.

---

50 eigene Dampfer.

Nordsee-Halle.

Das grosse Vorurteil,

daß im Sommer keine frischen Seefische zu haben sind, schwindet immer mehr, nachdem sich unsere Kunden überzeugt, daß wir im Sommer ebenso tadellos frischen Fisch liefern, wie im Winter. Jeden Morgen treffen frische Sendungen bei uns ein und kommen zu billigen Preisen zum Verkauf. Wir empfehlen:

ff. frischen Kabeljau	im Anschnitt	per Pfund	19 Pf.
ff. frischen Seelachs	im Anschnitt	per Pfund	19 Pf.
ff. frischen Schellfisch	im Anschnitt	per Pfund	22 Pf.
ff. Rotzungen	in. große helle	per Pfund	50 Pf.
ff. Bratschollen		per Pfund	18 Pf.
ff. Goldbarsch		per Pfund	15 Pf.

Alle anderen Seefische zu billigstem Tagespreise.

Aus der Räucherei täglich frisch ff. geräuch. Schellfisch, Seelachs, Rochen, Seeaal, Heilbutt, ff. Bücklinge.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee", größte Hochseefischerei Deutschlands, Große Ulrichstraße 58. Telephon 1275.

Eigener Seehafen.

Bester Metallputz

Sidol

Flaschen zu 15, 30, 50 u. 100 Pf. überall erhältlich

Verkauf im Jahre 1907 nachweislich über 7 Millionen Flaschen von keiner Konkurrenz erreicht, bester Beweis, dass „Sidol" allen andern Putzmitteln vorgezogen wird. Fabrik: Siegel & Co., Köln.

Vertreter: Franz Pockorny, Halle, Fernsprecher 2501.

„Emmerlinge"

Bestes Nährmittel der Welt!

In Pak., 10 Stück enthaltend 10 Pfg., 30 Stück enth. 30 Pfg.

Zu haben in allen Nahrungsmittelgeschäften.

Königl. Preuß. Staatsmedaille! Ehrenpreis! Goldene Medaillen!

Alleiniger Fabrikant: Max Emmerling, Zeitz, Tel. 58.

Ackerhöfe :: Güter :: jeder Größe, besonders die sich zum Parzellieren eignen, kaufe gegen bar.

Für Vermittlung zahle hohe Provisionen.

S. Hamlet, Magdeburg, Kaiser Otto-ring 3. Telephon 4755.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080707034/fragment/page=0004